№ 5064. Mittwoch, 23. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Justizrath Vogt zu Hannover den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Der Notar Brabender in St. Vith ist in den Friedensgerichtsbezirk Siegburg versetzt worden.

Der Oberlehrer Dr. Waldeyer ist in gleicher Eigenschaft von dem Gymnasium zu Neuß an das Apostel-Gymnasium zu Köln versetzt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 23. Sept. Nach einem Telegramm der „Times" ist die Rückreise der Königin Isabella von San Sebastian nach Madrid auf der castilischen Bahn gestern unterbrochen worden. Die Königin kehrte nach San Sebastian zurück. — Die Festung Santonna unweit San Sebastian ist insurgirt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 22. Sept. Die heute im Börsensaal abgehaltene Generalversammlung der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft war sehr zahlreich besucht. Anwesend waren 1085 Actionäre mit 2420 Stimmen. Hiezu kamen noch 605 Stimmen des Staatsantheils. Nach langer, stürmischer Debatte stellte Landrath Friedenthal einen Antrag auf Vertagung und motivirte denselben ausführlich. Der Wortführer des Berliner Comités bekämpfte diesen Antrag entschieden. Der Staatscommissarius, Geh. Rath. Lentze, wies in längerer Rede die dringende Nothwendigkeit der Bauten sowie deren Rentabilität nach. Vor der Abstimmung erklärte der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Geh. Rath Frank, daß der Verwaltungsrath dem Vertagungsantrage zustimme. Derselbe wurde jedoch abgelehnt, ebenso wurden die Anträge des Verwaltungsraths abgelehnt. (W. T.)

München, 22. Sept. Heute fand die erste Sitzung der süddeutschen Militärconferenz statt. (N. T.)

Wien, 22. Sept. Die Abendblätter melden nach einem mährischen Provinzialblatte, daß das Ministerium einen Gesetzentwurf vorbereite, welcher mehrere Bestimmungen des Concordats abändern soll. — Aus Triest wird berichtet, daß eine Deputation von Griechen eine Dankadresse an den amerikanischen Admiral Farragut wegen seiner für Kreta bewiesenen Sympathien überreicht habe. Der Admiral wies in seiner Erwiderung auf die ruhmvolle Vergangenheit Griechenlands zurück, in welcher er eine Bürgschaft für den zukünftigen Fortschritt des Landes erblickte. Die amerikanische Regierung hätte ihre Sympathien bewiesen, könne aber gegen die europäische Diplomatie nicht mehr thun, als sie bisher gethan; die amerikanische Nation werde jedoch die Kretenser nach Möglichkeit unterstützen. — Die „Abendpost" sagt, daß das in Folge der galizischen Angelegenheiten verbreitete Gerücht über eine Ministerkrisis unbegründet sei. In Betreff Galiziens existire zwischen dem Reichskanzler und dem cisleithanischen Ministerium keine Differenz. Für das Verhalten der Regierung sei nur die bestehende Verfassung maßgebend. (N. T.)

— Feldzeugmeister Gyulai ist gestern gestorben. — Der Tyroler Landtag hat 13 italienische Abgeordnete, welche nicht erschienen waren, ihres Mandats verlustig erklärt. — Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid, wonach die Seitens der Insurgenten der Königin Isabella vorgelegten Bedingungen in Abdankung zu Gunsten des Kronprinzen und Einberufung der Cortes zu einer constituirenden National-Versammlung beständen. (W. T.)

Paris, 22. Sept. Die Abendzeitungen äußern sich mit großer Anerkennung über die friedlichen Worte des Königs von Preußen in Hamburg. — „France" erfährt, der Marquis de la Havana habe an die diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande eine Depesche gerichtet, in welcher derselbe seine Zuversicht ausdrückt, der Insurrection Herr zu werden. Man wisse noch nicht, ob die Königin wirklich von San Sebastian nach Madrid bereits abgereist sei. — „Patrie" erklärt, die französische Regierung sei Spanien gegenüber entschlossen, eine stricte Neutralität zu bewahren. — „Gaulois" will wissen, Cadix sei am 20. September in die Hände der Insurgenten gefallen. Malaga, Cartagena, Ferrol seien gleichfalls aufgestanden, in letzterem Orte habe Contreras sein Hauptquartier aufgeschlagen. In Sevilla sei eine provisorische Regierung in Wirksamkeit getreten, auch ganz Galizien sei im Aufstande. (W. T.)

Petersburg, 22. Sept. Ein kais. Ukas ertheilt der esthländischen Ritterschaft die Concession für den Bau einer Eisenbahn von Baltischport nach Petersburg mit einem Grundcapital von 26 Millionen Rubel. Bei einem Festessen in Odessa sagte der Finanzminister: Meine letzte Reise überzeugte mich, daß das Zutrauen des Auslandes zu unseren Eisenbahn-Unternehmungen vollständig gerechtfertigt ist.

ZC. **Berlin**, 22. Sept. [Der Aufstand in Spanien. Der König. Verschiedenes.] Die Nachrichten über die Bewegung in Spanien sind allerdings noch sehr unklar und unvollständig, doch will es den Anschein gewinnen, als ob man es diesmal mit etwas mehr als einer der gewöhnlichen spanischen Militair-Revolutionen zu thun habe. Sollte diese Voraussetzung sich als begründet erweisen, so würden wir es nach dem, was bisher in die Erscheinung getreten ist, nicht mit einer republikanischen, lediglich gegen das Königthum und die Dynastie gerichteten revolutionairen Bewegung, sondern vielmehr mit einem Gegensatze der Häuser Bourbon und Orleans und im Hintergrunde mit der englischen und französischen Politik zu thun haben. Unzweifelhaft werden deshalb auch die Augen Frankreichs und seines Kaisers sehr aufmerksam und scharf auf die jetzige Bewegung gerichtet sein, weil dieselbe nothwendig sowohl in ihrem Verlaufe als in ihrem Resultate einen wesentlichen Einfluß auf die Entwickelung Frankreichs gewinnen muß. Es ist deshalb auch nicht unmöglich, daß die spanische Bewegung, falls sie einen ernsthaften Character annimmt, die Augen Frankreichs zunächst von Deutschland ablenkt und dasselbe geneigter macht, die Neugestaltung Deutschlands sich selbst zu überlassen. — Der König, der gestern, wie gemeldet, von Hamburg wieder hier eingetroffen ist, ist durch die Reise in Schleswig-Holstein sehr befriedigt und hat sich darüber gegen den Oberpräsidenten Frhrn. v. Scheel-Plessen ausgesprochen. — Dem Vernehmen nach finden jetzt lebhafte Verhandlungen darüber statt, auf welcher Grundlage die provinzielle Selbstverwaltung in Preußen basirt werden soll und welche Elemente man als die eigentlichen Träger derselben behandeln will. — Ferner finden auf Veranlassung des Bundeskanzler-Amtes jetzt statistische Erhebungen über die Gold- und Silber-Circulation im Gebiete des Norddeutschen Bundes statt.

* [Frankreich] stellt Truppen an der spanischen Grenze auf, es will aber zugleich erklären, daß es keinerlei Intervention beabsichtige. Welches Ziel die Revolution in Spanien hat, ist bis jetzt nicht zu übersehen. Die einen wollten die Ernennung des ältesten Sohnes der Königin, des Prinzen Alfons von Asturien (geb. 1857) und eine Regentschaft, andere verlangten die Wahl des Königs von Portugal, noch andere wollen den Herzog von Montpensier.

— [Berichtigung.] Der zeitige Rector der Kieler Universität, Kirchenrath Lüdemann, erklärt in der „Nat.-Z.": „Die Worte: „„Der Landesfeind stehe mit gezücktem Schwert dräuend an den Grenzen des Reichs"" sind von mir nicht gesprochen, also auch vom Könige nicht wiederholt worden, wogegen Se. Maj. mit dem von mir geäußerten Friedenswunsche Ihre volle Uebereinstimmung zu erkennen gaben unter dem Hinzufügen, daß auch nach der gegenwärtigen politischen Constellation für den Frieden Europas nichts zu besorgen sei."

— Der Abgeordnete für den 9. Düsseldorfer Wahlbezirk (Geldern), Landrath v. Eerde (frei-conf.), hat sein Mandat niedergelegt. Ebenso hat der Abgeordnete für Erfurt, Kreisgerichtsrath Bering, (link. Centr.) aus Familienrücksichten sein Mandat niedergelegt.

— [Berliner Pfandbriefe.] Heute handelte man an der hiesigen Börse zum ersten Male die 4½ % Berliner Pfandbriefe zum Course von 97.

Kiel, 22. Sept. [Marine.] Die Fregatte „Niobe" ist am 21. d. M. von Dartmouth nach Madeira in See gegangen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 20. Septbr. [Der Aufstand in Spanien.] Die Bewegung ist jedenfalls viel ernster, als man nach den madrider Depeschen und den Nachrichten der hiesigen officiösen Blätter schließen kann, obgleich dieselben, zumal die „France", schon jetzt das Gerücht von der Abdankung der Königin bringen. Bestätigt es sich, daß Serrano (Herzog de la Torre) an der Spitze steht, so hat die Königin nicht die geringste Aussicht, noch länger die Gewalt zu behalten. Die liberale Union will nämlich die Beseitigung derselben. Was Prim anbelangt, so ist derselbe für den Herzog von Montpensier, der übrigens auch von Serrano nöthigenfalls anerkannt werden würde. Leider ist aber weder der Eine noch der Andere fähig, ein Land wie Spanien zu regieren, und man muß sich daher auf weitere Catastrophen gefaßt machen, wenn es gelingt, die madrider Regierung zu stürzen. Bei dem Kampfe, der ausgebrochen ist, wird Alles auf die Haltung der Armee ankommen. Tritt dieselbe zur Insurrection über, so ist die Königin Isabella verloren. Das spanische Volk, mit geringen Ausnahmen, die theilweise in Andalusien, theilweise in Catalonien zu suchen sind, verhält sich bei diesen Angelegenheiten immer still und nimmt das Resultat ruhig hin. Die Armee ist es allein, welche den Ausschlag giebt. Der Aufstand in Spanien hat in den hiesigen officiellen Kreisen natürlich die größte Bestürzung erregt. Abgesehen davon, daß man überhaupt Revolutionen nicht gern hat, befürchtet man auch, daß der Herzog von Montpensier ans Ruder kommt. An der französisch-spanischen Grenze selbst wurden großartige Vorsichtsmaßregeln

---

⫩ Das Hotel Strousberg in Berlin.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.) Seitwärts am Schlafzimmer befindet sich die Bibliothek. Das ist der originellste und reizendste Raum im ganzen Hause. Man tritt in ein völlig quadratisches Zimmer; sämmtliche vier Wände ohne Fenster, ohne jede andere Unterbrechung werden bis zu der Wölbung, durch die mild und still das Licht hineinstrahlt, völlig umkleidet von geschnitztem Nußbaumholzwerk, hinter dessen Glasthüren eine Büchersammlung von 12000 Bänden der Benutzung harrt. Auf halber Höhe umläuft eine zierliche, freischwebende Galerie von feinem Eisenguß die inneren Wandflächen, ein leichtes Wendeltreppchen führt zu ihr hinauf und läßt uns auch die höher stehenden Bücher bequem erreichen. Dieses völlig abgeschlossene, bei allem Reichthum der Holzarbeit (die beiläufig ca. 10,000 Thlr. gekostet haben soll) so einfache Zimmer scheint geschaffen zu ernstem Nachdenken, zu geistiger Arbeit, welche Sammlung und Stille braucht. Keine Zerstreuung ist hier denkbar, kein Geräusch dringt bis hierher, selbst die Lichtstrahlen, welche durch die Kuppel fallen, werden gedämpft durch matte Gläser. Doch fehlt es nicht ganz an Belebung der Phantasie, wenn das Auge ermüdet vom Buche sich aufwärts wendet. Aus den Gewölbezwickeln, welche den viereckigen Raum zur Rundung der Lichtkuppel hinüberführen, blicken bunte Phantasiegestalten auf den Arbeiter nieder, allegorische Fresken, die das Gebiet des Wissens bezeichnen, welches zu ihren Füßen in wohlgeordneten Bänden aufgestellt ist. In dem einen Felde thront die Poesie mit verklärtem Auge über den Prachtbänden der Dichterwerke aller Sprachen, doch bezeichnet die Kunst die Stelle, an der man Winkelmann, Lessing und die Sammlungen aller Stiche Rafaels, Angelos, Corregios findet; die Philosophie, welche sinnend die causa rerum ergründet, sieht zu ihren Füßen Plato, Aristoteles, Kant, Fichte, und so geht es fort, wir sehen die Theologie, die Rechtskunde, das ganze Rund, unten so still, so einfach in der ununterbrochenen Holzfarbe, füllt sich oben mit den freundlichen Gestalten, unter deren Schutz die Denker und Dichter ihre Werke geschaffen.

Es kostet nur einen Schritt, um von hier aus in die Flucht der Gesellschaftsräume zu gelangen. Durch ein Billardzimmer betreten wir den großen Speisesaal, der in einem langen Oblong fast die ganze dem Hof zugekehrte Hinterfront des Hauses einnimmt. In der Mitte springt aus diesem langen Saale eine Absis von Glashalbrund in den Hof hinaus, ihr gegenüber baucht sich eine zweite Nische aus um den Kredenztisch aufzunehmen. Die Absis von Glaswänden, die wie ein Erker die lange Wandfläche unterbricht, wird außerdem noch abgegrenzt durch einen von zwei schwarzen Marmorsäulen gestützten Architrav, so daß sie fast ein gesondertes Cabinet zu bilden scheint. Treten wir einen Augenblick hinaus um den Hof zu überschauen. Ihn umschließen zwei Flügel des Gebäudes, der eine enthält den Wintergarten, der andere die Gemäldegalerie, deren Rückseite sich als eine freie Loggie gegen den Hof öffnet. Beide Seitenflügel werden an der hinteren, vierten, dem Speisesaale gegenüberliegenden Seite durch eine dorische Säulenhalle verbunden, so daß der Hof dadurch nach Art der italienischen Palasthöfe rings umschlossen wird. Zwischen Rasenplätzen und bunten Blumenparterres soll in seiner Mitte ein Springbrunnen aufsteigen, ein Aquarium mit dem Gethier des süßen und gesalzenen Wassers findet seine Stelle an der einen Seite dieses von Säulen, Gängen und Hallen umschlossenen Gartenraums, in den die hohen Baumkronen des Nachbargartens noch gefällig den einzigen Schmuck senden, den der Erbauer auf eigenem Raume sich nicht schaffen konnte. Sie wissen jetzt, daß man von dem Speisesaal leicht nach der Gemäldegalerie und dem Wintergarten gelangen kann, vorläufig lohnt dieser Besuch indessen noch nicht, denn die Gewächse stehen draußen im Freien, die Bilder von Hildebrand, Knaus, Vautier u. A., die Herr Strousberg (im Ganzen für 40—50,000 Thlr.) angekauft hat, müssen wir jetzt noch in der Ausstellung aufsuchen, in der sie mit Recht die ersten Plätze einnehmen. Aus dem Speisesaal, der bis zur halben Höhe mit einer Täfelung von geschnitztem Polisander decorirt ist und natürlich seine Einrichtung aus gleichem Materiale erhält, gehen wir durch ein kleines Boudoir nach dem Musiksaale, der in seiner Lage mit der Bibliothek und dem Schlafzimmer correspondirt. Dieser, ein Viereck mit gebrochenen Ecken empfängt sein Licht ebenfalls durch eine matte Glasdecke, den Plafond hat der geniale Ernst Schaller mit einem Reigen fantastischer Gestalten in Fresco verziert, Musik und Gesang in ihrer erfreuenden und belebenden Wirkung auf Tag und Nacht darstellend, die Wände erglänzen in weißem Stuk, der durch einen bloßen gelben Ueberzug von Wachsfarbe etwas gemildert wird. Dieser Saal ist ebenfalls rings umschlossen von anderen Räumen, mit denen er nur durch zwei Thüren in Verbindung steht, drückt man jedoch an eine Feder, so senkt eine seiner Wände sich allmälig nieder und bildet eine kleine wohleingerichtete Bühne, zu größeren Musikaufführungen, lebenden Bildern, kleinen Dilettantenkomödien völlig ausreichend. Begeben wir uns nun aus dem Musiksalon in den eigentlichen großen Gesellschaftssaal, dessen 5 große Fenster wieder nach der Straße hinausblicken, so haben wir den Rundgang durch die unteren Räume vollendet.

Natürlich steigen wir aber die herrlichen Marmortappen hinauf, weil wir annehmen müssen, daß in einem Hause, welches so großartig für die Gesellschaft sorgt, die es empfängt, auch das eigentliche Bedürfniß des Wohnens seine vollste und comfortabelste Befriedigung finden werde. Glänzender freilich, in die Augen springender und deshalb dankbarer für die Schilderung, müssen jene Anlagen sein, in denen ein raffinirter Luxus sich die hervorragendsten Kräfte dienstbar gemacht hat, um auf's sinnreichste für jede Unterhaltung, für alle Spezialitäten des gesellschaftlichen Lebens zu sorgen, doch finden wir auch in dem allerdings bescheideneren oberen Geschoß vielleicht Einrichtungen, die unsere höchsten an ein bürgerliches Wohnhaus gestellten Ansprüche weit in Schatten stellen. Vorn nach der Straße zu, liegen zur einen Seite der Speisesaal der Familie, zur anderen die Zimmer der Dame des Hauses, letztere zwei reizende himmelblaue, mit zarten Rosengewinden eingefaßte Gemächer. Auf die Corridore, die nach hinten zu durch das Gebäude laufen, öffnen sich zahlreiche Schlaf- und Arbeitszimmer für die Familie, ein größerer freigelegener Saal, wahrscheinlich zum Unterricht und für die Spiele der jüngeren Kinder bestimmt, schließt diese Zimmerreihe auf der einen Seite. Zwischen ihnen und von den verschiedenen Schlafgemächern augenblicklich erreichbar, gelangen wir in die Baderäume, die so ziemlich auf alle möglichen Arten der Reinigung und Erfrischung durch Wasser eingerichtet werden. Weite Bassins für kalte und warme Bäder, Brausen, Douchen und Vorrichtungen zur Erhitzung bis auf die schärfsten Wärmegrade, wurden eben angebracht, leider sind aber die beiden Hallen, deren Ausstattung dem Besten gleichstehen soll, was die verwöhntesten Römer der Kaiserzeit in ihren Thermen fanden, noch nicht vollendet, so daß ich es dem Glückszufall eines zweiten späteren Besuches überlassen muß, diese vorläufige Beschreibung zu ergänzen. Auch andere Bedürfnißorte, die man sonst gern dem Blicke verbirgt, haben hier weder das Auge noch andere Sinne zu scheuen, sie verdienen die Bezeichnung der Bequemlichkeit, die ihnen oft leider nur wie lucus a non lucendo beigelegt wird, hier in allerhöchstem Grade. Doch die Hauptpiece dieses Stockwerks ist der

von Seiten Frankreichs getroffen. Es scheint jedoch, daß es der Königin schwer fallen wird, sich selbst in der Person ihres Sohnes am Ruder zu erhalten. (K. Z.)

— 21. Sept. [Aus Spanien. Banketrede.] Weitere Mittheilungen aus Spanien melden: Die in Andalusien gelandeten Generale sind: Caballero de Rodas, Hoyez, Gavellar, Serrano-Bedoya. General Contreras hat ein Detachement Kavallerie in Cordova zum Abfall veranlaßt. Die Banden in Andalusien befehligt Oberst Lagunero. In Oberaragonien und zwar namentlich in Teruel zeigen sich zahlreiche Banden, welche sehr gut bewaffnet sind und den Feldruf: „Es lebe Prim! Es lebe Pierrad! Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Republik!" ertönen lassen. Die Banden in Niederaragonien scheinen auf Valencia zu marschiren. — „France" schreibt: Cadix war gestern noch in den Händen der Regierung. Man glaubt, daß sich General Prim an Bord einer Fregatte vor Gibraltar befand. Baron Mercier, der französische Gesandte, hat Madrid nicht verlassen. Der Graf von Girgenti ist gestern von Paris nach Spanien abgereist, um das Kommando seines Regimentes zu übernehmen. — Zufolge „Liberte" dagegen hätten sich sowohl Cadix wie Sevilla zu Gunsten der Progressisten erklärt, und die Insurrektion erstrecke sich bereits über Catalonien und Aragonien. — „Figaro" veröffentlicht aus Cadix vollends abweichende Nachrichten. Die beiden vor Cadix liegenden Fregatten („Stadt Madrid" und „Saragossa") hätten die Stadt zu bombardiren begonnen. Ein Theil der Garnison habe hierauf letztere verlassen und sich mit den an der Küste stehenden Insurgententruppen verbunden. Kurze Zeit nachher habe auch der andere Theil der Garnison die weiße Fahne aufgezogen. Cadix, und ebenso Cartagena, seien gegenwärtig in den Händen der Progressisten. — „Gaulois" zufolge hat auch in Gerona ein Pronunciamento stattgefunden. General Contreras sei in Gallizien eingetroffen und werde die Insurrection in dieser Provinz leiten.

England. London, 22. Septbr. Nach einem der „Times" heute Nacht zugegangenen Telegramme marschiren Prim und Roda auf Madrid zu. — Lord Lennox tritt als Kanzler des Herzogthums Lancaster in das Cabinet ein. — In Cork erschienen heute 60 bewaffnete Männer in grünen Uniformen, von denen ein Theil beritten war, unter Führung eines Amerikaners vor dem Gerichtsgebäude in der Millstreet und bemächtigten sich der dort befindlichen Waffen. (N. T.)

Italien. Florenz, 21. Sept. [Die Kammern] werden in der ersten Hälfte November wieder einberufen werden. Die Nachricht, Menotti Garibaldi befinde sich in Bukarest, ist unbegründet. (W. T.)

Spanien. Madrid, 21. Sept. [Der Aufstand.] Die „Gaceta" meldet, daß der Aufstand in Cadix und Sevilla ausgebrochen ist. Die Regierung hat 3 Divisionen zur Bekämpfung des Aufstandes gebildet und der Befehl über die Armee in Catalonien ist dem Marschall Pezuela, in Castilien dem Marschall Manuel de la Concha, in Andalusien dem Marquis von Novaliches übergeben worden. — Der General-Capitän von Madrid hat an allen Straßenecken Bekanntmachungen anschlagen lassen, welche Versammlungen des Volkes verbieten. Die provisorische Regierung in Sevilla hat den Marschall Espartero zum Präsidenten des Staats erklärt. — Die Macht der Insurgenten in Andalusien wird auf 14,000 Soldaten und 11 Kriegsschiffe mit 5000 Mann geschätzt. Der Aufstand ist im Wachsen begriffen. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Insterburg, 23. Sept. Die hiesige Handelskammer hat den Beschluß gefaßt, den Herrn Handelsminister um Fortdauer der Frachtermäßigung auf der Eisenbahn für Roggen und Roggenmehl bis Juli 1869 zu ersuchen, da die Ernte unzureichend sei und bereits bedeutende Quantitäten dieser Brodstoffe eingeführt worden wären.

Lemberg, 23. Sept. Der Landtag wurde mit einer Debatte über eine Adresse eröffnet. Statthalter Graf Goluchowski erklärte den Smolka'schen Antrag für rechtlich unhaltbar und für politisch gefährlich. Er bezeichnete die Resolution als inopportun und rügte die leichtfertige Behandlung der wichtigsten Verfassungsfragen, wodurch das Land mehr geschädigt werde als durch die Fehler der Regierung.

Danzig, den 23. September.

* [Das Airdsche Wasserleitungsproject.] Der Vorlage des Magistrats, welche gestern der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt wurde, entnehmen wir noch folgende Daten: Magistrat und Commission erkennen es zunächst als zweckmäßig an, daß die Leitung für jetzt sich auf das Wasser des Prangenauer Quellengebietes beschränke, da dieses, wie die Resultate der bisherigen Aufschlußarbeiten bestätigen, die erforderliche Quantität von 300,000 Cubikfuß Wasser täglich ohne Zweifel liefern wird. Demgemäß soll die Hauptsammelstube bei Nieder-Prangenau in einer Höhe von 300 Fuß über dem Meeresspiegel und das Hauptreservoir in der Nähe des Hoene'schen Berges, in seiner Sohle 150 Fuß über dem Nullpunkt des Pegels angelegt werden. „Allerdings — sagt die Magistratsvorlage — wird dann später, wenn auch die Quellen bei Böhlkau benutzt werden sollen, eine neue Leitung für diese bis zum Hauptreservoir hergestellt werden müssen. Es ist dies aber erheblich billiger, als wenn schon gegenwärtig die Leitung für die spätere Mitaufnahme der Böhlkauer Quellen eingerichtet wird; denn da letztere fast 100 Fuß niedriger liegen, als die Prangenauer Quellen, müßte die Sammelstube um eben so viel niedriger angelegt werden und in Folge des dann eintretenden geringen Gefälles müßten die Röhren — die das gesammte Wasserquantum beider Quellengebiete fassen sollten — so weit genommen werden, daß ihr Preis bedeutend höher kommen würde, als der Preis der gegenwärtig zu verwendenden und der später für eine etwaige besondere Leitung der Böhlkauer Quellen erforderliche zusammen genommen. Nur das wird noch einer Erwägung bedürfen, ob bei der Durchführung des Leitungsrohrs durch die Radaune dem jetzt zu verwendenden Rohrstück nicht sogleich das für die Böhlkauer Quellen später erforderliche angeschlossen wird. Man würde dann später die nicht unbeträchtlichen Kosten der Versenkung des Rohrstücks ersparen und durch das Vorhandensein des Nebenrohrs auch für den Fall die Zuleitung von Wasser zur Stadt sichern, daß wider Erwarten in dem Hauptrohr unter der Radaune eine schwer zu beseitigende Reparatur vorkommen sollte. Wir behalten uns vor, in einer besondern Vorlage hierauf zurückzukommen". „Als fernere Grundlage für das Project ward festgestellt, daß das Hauptreservoir den halbtägigen Consum, also eine Wassermenge von 150,000 Kubikfuß fassen solle. Es erschien dies ausreichend, da das Reservoir im Wesentlichen nur den Zweck hat, den Druck der Wassersäule auf das Stadtnetz zu mäßigen, und bei der Ungleichmäßigkeit, mit der der Tagesconsum sich über die einzelnen Tagesstunden vertheilt, für diejenigen Stunden, in denen der Consum über den Durchschnitt hinausgeht, einen Vorrath bereit zu halten. Um für den Fall, daß das Reservoir einmal einer Reparatur oder Reinigung bedürfen sollte, die Leitung nach der Stadt nicht unterbrechen zu dürfen, soll es mit einem Rohr, das das Eingangs- und Ausgangsrohr verbindet, umgeben werden. Für das Stadtnetz wurde als Bedingung festgestellt, daß auch die Außenwerke und, wenn irgend thunlich, auch Kneipab mit Wasserleitung versehen werden solle, und daß in der Speicherinsel zwar nur die Hauptgassen (Hopfengasse, Milchkannengasse und Münchengasse) mit einer Röhrenleitung zu durchziehen seien, die Röhrenleitung im Uebrigen aber solche Weiten erhalten sollten, daß die Wassermenge auch für Verwendungen zu technischen Zwecken und zur Versorgung der übrigen Straßen hinreiche." — „Die Ausführung des auf diesen Grundlagen ausgearbeiteten Projects ist Hr. Aird für den Preis von 416,300 Thlr. zu übernehmen bereit. Das Project selbst ist durch den Stadtbaurath und eine aus Mitgliedern der Baudeputation gebildete Commission technisch begutachtet und haben sich dieselben durchweg mit demselben einverstanden erklärt. Das Stadtnetz ist sehr zweckmäßig gelegt, indem die Vertheilung des Wassers in der Stromrichtung erfolgt, und dadurch die Uebergänge über die Mottlau vermieden werden. Das Hauptleitungs-Rohr theilt sich hinter dem Petershagener Thore in fünf Stränge, von denen einer durch die Außenwerke geht, die andern zusammen durch den Stadtgraben und den Wall — in dem schon für die jetzige Wasserleitung bestehenden Canal — geführt werden. Zwei von diesen 4 Strängen versorgen dann die Vorstadt, Rechtstadt und Altstadt, der dritte die Speicherinsel, der vierte die Niederstadt. Die Seitenstränge, welche sich in die kleineren Straßen verzweigen, laufen fast überall nicht in todte Endpunkte aus, sondern werden durch Bleiröhren verbunden; es ist auf diese Art für stete Circulation des Wassers gesorgt. Wo noch Endpunkte, wie in der Speicherinsel und der Niederstadt, geblieben sind, können dieselben durch Anbringen kleiner Ausflußöffnungen, die in die nahe liegende Mottlau resp. den Stadtgraben münden, unschädlich gemacht werden. Auch Kneipab ist in das Straßennetz hineingezogen worden. Die Versorgung von Stadtgebiet und Altschottland ist in dem Projecte nicht vorgesehen; sollte sich dieselbe später als ein Bedürfniß herausstellen, würde sie sich durch Anschließung eines besonderen Rohres an das Hauptrohr leicht bewerkstelligen lassen." „Die Ansätze in dem Kostenanschlage sind ebenfalls eingehend geprüft und dieselben sind für sehr mäßig befunden, insbesondere sind sie niedriger als die entsprechenden Ansätze in dem früher von dem Baurath Moore aufgestellten Anschlage für eine Wasserleitung. Die eisernen Röhren sind in allen Weiten, und zwar bis auf 1 Thlr. 14 Sgr. pro laufenden Fuß billiger angesetzt. Obgleich das von Moore projectirte Stadtnetz nur 116,715 laufende Fuß umfaßte, das von Aird projectirte 121,820 laufende Fuß (ausschließlich 2700 Fuß Bleiröhrenverbindung), sollte jenes 131,000 Thlr. kosten, während dieses mit 123,934 Thlr. in Ansatz gebracht ist. Dabei sind in dem Airdschen Anschlage Arbeiten ausdrücklich vorgesehen, von denen der Mooresche Anschlag es wenigstens zweifelhaft ließ, ob sie in dem Anschlage enthalten seien, so die Anfuhr des Materials, die Herstellung des Pflasters." Sowohl die technische als auch die größere gemischte Commission haben sich für Ausführung des Werks durch Hrn. Aird erklärt. „Würde selbst, sagt der Magistrat, bei öffentlicher Concurrenz noch ein niedrigeres Angebot als das von Hrn. Aird gemachte, erzielt, so würde ein anderer Unternehmer schwerlich dieselbe Bürgschaft für eine gewissenhafte, solide und pünktliche Ausführung bieten. Sowohl die Persönlichkeit des Hrn. Aird, die wir bei der Jahre lang mit ihm gepflogenen Verbindung kennen zu lernen Gelegenheit hatten, als die reichen Mittel, über die sein Haus gebietet, und die große Zahl der von ihm zu voller Zufriedenheit ausgeführten Anlagen ähnlicher Art, geben die Gewähr, daß Hr. Aird der von ihm übernommenen Verpflichtung genau nachkommen wird. Er will zudem, neben der Ausführung des Werkes, eine Reihe von Verbindlichkeiten übernehmen, die sowohl einen finanziellen Vortheil für die Stadt in sich schließen, als jede Gefahr des Mißlingens des Werkes auf ihn abwälzen. Er übernimmt auf 3 Jahre jede Reparatur oder Erneuerung, die an dem Werke nöthig werden möchte; er übernimmt auf 1 Jahr die Leitung des Betriebes durch von ihm anzuordnende und zu honorirende Sachverständige; er übernimmt auf 1 Jahr die Unterhaltung des Pflasters in allen Straßen, die zum Zwecke der Röhrenlegung aufgerissen werden. Er übernimmt endlich, und zwar auf 3 Jahre, die Gewähr nicht bloß für die Leistungsfähigkeit der Leitung, sondern für die Reichhaltigkeit der Quellen der Art, daß wenn die Quellen nicht die verheißene Wassermenge geben sollten, er auf seine Kosten andere Quellengebiete aufschließen und deren Wasser in die Stadt leiten muß. Wir haben auf diese Bedingungen hin mit Hrn. Aird einen Vertrag entworfen, der die einstimmige Billigung der gemischten Commission gefunden hat. Es ist in dem Vertrage Vorsorge getroffen, daß keine Ueberschreitung des Anschlages stattfinden kann: alle in dem Anschlage etwa nicht vorgesehenen Arbeiten und Ausgaben treffen Hrn. Aird allein. Es ist aber der Communalbehörde das Recht gewahrt, vor oder bei Ausführung der Anlage noch Aenderungen oder Erweiterungen, z. B. Erweiterungen des Röhrennetzes zu beschließen. Die Vollendung des Werkes innerhalb 14 Monaten ist durch Conventionalstrafe gesichert. Für die Dauer der Garantie bleibt eine Caution von 5 % der Contractssumme in unsern Händen. Selbstverständlich wird die Ausführung des Werkes durch unsere technischen Mitglieder und Beamten beaufsichtigt, insbesondere die Güte der verwendeten Materialien controlirt werden. Hr. Baurath Henoch hat uns außerdem zugesagt, auch seinerseits die Arbeiten controliren zu wollen. Er hat ein lebhaftes Interesse dabei, daß die Leitung, welche auf die von ihm unternommenen Quellenaufschlüsse basirt ist und die er projectirt hat, als ein gelungenes Werk anerkannt werde. Die hauptsächliche Sicherheit für die untadelhafte Ausführung finden wir aber in der von Hrn. Aird übernommenen Garantie. Es erübrigt noch, daß wir uns über die Mittel zur Deckung der Kosten erklären. Die Leitung wird nach dem Vertrage 416,300 Thlr. kosten. Rechnet man auf die Quellenarbeiten, einschließlich des Honorars für den Baurath Henoch,

---

eheliche Schlafsaal, der genau die Ausdehnung des unteren großen Speisesaales hat, als ein langes Oblong die Hinterfront einnimmt und ebenfalls eine Nische an seiner inneren Seite, ein aus Glaswänden gebildete halbrunde Absis nach dem Gartenhofe zu besitzt. In der Nische stehen die schweren, ganz niedrigen, breiten Bettgestelle, den Fußboden deckt ein dicker grauer mit farbigen Blumen bestreuter Velourteppich. Wenn die freundlichen Leserinnen meinen, daß solch ein weiter Raum zum Schlafzimmer zu groß und deshalb unbehaglich sein muß, so begegnen sie damit dem Gefühl, welches ich selbst hatte, welches aber auch dem Baumeister nicht fremd gewesen zu sein scheint. Denn wir drücken wieder nur an einer Feder und schwere, dicke, dunkelgrüne Vorhänge schieben sich vor und theilen den langen Saal in drei allerdings noch sehr geräumige Gemächer. Das eigentliche Schlafzimmer nimmt jetzt nur den zwischen den beiden Nischen gelegenen viereckigen Raum ein, zu jeder Seite desselben scheidet der Vorhang ein Ankleidegemach ab, an welches sich dann wieder, durch feste Wände mit Thüren getrennt, je eine mit Spiegelschränken besetzte Garderobe schließt. Die beiden Toilettenzimmer enthalten natürlich jeden denkbaren Comfort, Waschtische, die mit einem Druck warmes, mit dem andern kaltes Wasser liefern, Spiegel, weiche Möbel verstehen sich von selbst; neu möchte aber vielleicht ein an der Wand stehender schwellender Polstersitz, halb Lehnstuhl, halb Sopha sein, den man mit leiser Bewegung von seiner Stelle schiebt, um ein von ihm verborgenes aus der Wand hervorspringendes kleines Bassin für Fußbäder benutzen zu können. Ist es gebraucht, so bringt ein gleich schwacher Druck das Möbel wieder an seine Stelle und verdeckt den Apparat den Blicken.

Natürlich sind Wärme, Luft, Licht und Wasser Dinge, die wie selbstverständliche Gaben der Natur durch das ganze Hotel auf unsichtbaren Wegen gesendet werden. Die Röhrensysteme der Wasserheizung durchziehen vom Souterrain aus jeden Winkel des Hauses bis hinauf ins Dachgeschoß, wo die Dienerschaft wohnt; Wasser nach Gefallen warm oder kalt, sprudelt überall hervor, auf den Corridoren findet man sogar ab und zu Thüren, hinter denen nichts weiter steckt als ein Hahn und ein kleines festes Becken darunter; alle durch Oberlicht erhellten Säle, Hallen und Zimmer erhalten ähnlich wie die neue Synagoge bei einbrechender Dunkelheit ihre Erleuchtung durch Gasmassen, welche durch Maschinen über die Lichtkuppeln von mattem Glase geschoben werden, so daß also der Raum erhellt wird, ohne daß man das leuchtende Material sieht oder durch seine Hitze genirt wird. Erst bei dieser vollen künstlichen Beleuchtung soll die ganze Anlage in ihrem höchsten Glanze erstrahlen, da ja natürlich besonders die Gesellschaftsräume auf größtentheils abendliche Benutzung eingerichtet sein müssen.

Gewiß werden die Hausfrauen auch gern sich an denjenigen Orten umsehen mögen, die weder für den gesellschaftlichen noch für den Privatverkehr angelegt sind, sondern nur dazu dienen, den eigentlichen Haushalt zu führen. Wirthschaftsräume, Küche, Keller pflegen ja ihr spezielles Interesse stets zuerst in Anspruch zu nehmen, dort sieht man am klarsten und gänzlich unverhüllt, auf welchen Fuß der Hausstand eingerichtet ist. Denn der Glanz in den Gesellschaftszimmern beweist noch wenig, er kann leicht ein äußerlicher, nur auf den brillanten Effekt berechnet sein, während das erfahrene Auge sich in Küche und Keller nicht täuschen läßt und dort erst erkennt, wie es um die Wirthschaft bestellt ist. Deshalb steigen wir noch hinab in das tiefere Erdgeschoß, welches nur halb aus dem Boden hervorragt, denn hier findet sich Alles vereint, was zur Führung des Haushaltes dient. Wir werfen nur einen flüchtigen Blick in den sorgfältig abgetheilten Weinkeller, der uns nicht ganz zweckmäßig in die unmittelbare Nachbarschaft der umfassenden Heizapparate für das ganze Haus gelegt scheint, wir besehen den Speisesaal für die Dienerschaft, der geräumig genug scheint, selbst zu größeren Domestikendiners, wir finden die Wohnung des Hausmeisters, die Speisekammern und eine Menge Nebengelasse für später erst hervortretenden Bedarf und gelangen endlich in das Centrum dieses halb unterirdischen Geschosses, in die Küche. Was der Schlafsaal im ersten Stock, der Speisesaal im Parterre, das ist die Küche im Souterrain, dasselbe ausgedehnte Oblong mit einer weiten halbrunden Glaswand in den Garten hinaustretend. Um dieses Halbrund, also unmittelbar unter der ungeheuren Fensterwand, läuft der Herd, natürlich nur aus Platten und Ringen bestehend, denen durch Steinkohlenfeuer, Gas oder Dampf die nöthige Hitze zugeführt wird. Die Menge der einzelnen Kochstellen habe ich zu zählen vergessen, aber einige Dutzend sind es gewiß, und auf jede scheint der volle Tag so unmittelbar in Topf und Tiegel hinein, daß es leicht werden muß, jedes Aufplatzen der mehligen Kartoffel, jede Schattirung der braunröstenden Cotelette, des sich im siedenden Wasser röthenden Krebses zu überwachen. Wenn Herr Strousberg seine Schüsseln nicht genau in dem vorgeschriebenen Grade des Garseins erhält, so kann er seine Kochkünstler ohne Weiteres zum Teufel jagen, denn auf diesem Herde muß die simpelste Zehnthalerköchin ihr Handwerk verstehen. Das genügt fürs Kochen. An der Hinterwand spreizt sich unter einer Art Kaminmantel ein aufrecht stehender Rost hervor, bestimmt Hochscheite aufzunehmen, über diesem Rost läuft eine durch Maschinerie in Bewegung zu setzende Eisenstange, an welcher vier lange Haken hinabhängen. Das ist ein Bratenwender um gleichzeitig vier Spießbraten auf einmal in der ganzen Fülle ihres Saftes und mit dem leichten aber dem Feinschmecker so verführerisch Zunge und Nase kitzelnden Parfüm des entweichenden Rauches zu braten. Selbst in den Küchen alter reicher Klöster und Abteien, die grade in der Leistung von Spießbraten ihre ganze Virtuosität entfalten, habe ich eine solche Opulenz niemals gefunden. Was bleibt denn noch weiter zu erwähnen? Ein weiter ofenartiger Eisenmantel, um durch Dämpfe Geschirr und Speisen warm zu halten, eine Aufzugmaschine, um das Diner auf den Anrichtetisch zu bringen, sind bei solcher Anlage selbstverständliche Dinge. Zur Seite führt von der Straße noch eine gesonderte Thür in einen tunnelartigen, mit Glas überwölbten Raum, welcher zur Remise dient und in die vortrefflich eingerichteten, fast ganz von Stein und Metall construirten Ställe führt, in denen eine Menge herrlicher Pferde, die an geeigneten Stellen reich mit bezüglichen Emblemen verzierten Stände füllt.

Das ist das Berliner Haus, welches man gesehen haben muß, um zu wissen, was die tectonischen und decorirenden Künste im Privatbau zu leisten im Stande sind. Wir wollen durchaus nicht behaupten, daß Alles in den reinsten und edelsten Formen des Kunstgeschmacks ausgeführt ist, noch weniger, daß das Ueberwiegen der Gesellschaftsräume, Galerien, Hallen, die eigentliche für den täglichen Gebrauch berechnete Wohnlichkeit erhöhen werde, aber was ein mit solider Prachtliebe verbundener, über scheinbar unerschöpfliche Mittel verfügender Geschmack leisten kann, wenn er alle diese Künste sich dienstbar macht, das können wir kaum irgenwo besser kennen lernen als im Hôtel Strousberg. Ihr Treppenhaus, die Bibliothek, der Musiksalon, Speisesaal, Hof und Schlafsaal sind jedes einzelne kaum zu übertreffende Meisterwerke der Bau- und Decorationskunst.

50,000 Thlr. — und dieser Betrag wird schwerlich erreicht werden — auf Grundentschädigungen 20,000 Thlr., so wird die gesammte Anlage 486,000 Thlr. kosten. Wir haben schon früher angedeutet, daß wir zur Beschaffung dieser Summe eine Anleihe aufzunehmen empfehlen. Dieselbe würde, nach dem gegenwärtigen Stande des Geldmarktes, wenn sie mit 5 % verzinst würde, mit nur geringem Coursverluste ausgegeben werden können. Wenigstens sind uns zur Zeit 98 % für ein solches Papier geboten worden. Nimmt man hiernach die zu emittirende Kapitalsumme auf 500,000 Thlr. an, die Amortisationsquote aber auf 1 %, so würde die Verzinsung und Amortisation zusammen 6 %, 30,000 Thlr. jährlich erfordern. Ob dieser Betrag oder welcher Theil desselben durch den Preis für die Benutzung des Wassers in den Häusern gedeckt werden wird, hängt von dem zwischen der Communalbehörde zu vereinbarenden Tarif für die Wasserbenutzung ab. Der Betrag, der nicht hierdurch gedeckt wird, würde vielleicht zweckmäßig als Wasserzins, nach Art der Gebäudesteuer, gleichmäßig über alle im Gebiete der Wasserleitung vorhandenen Grundbesitzer repartirt werden. Die Erörterung dieser Fragen bleibt aber weitern Verhandlungen vorbehalten, und wir haben nur Vorsorge getroffen, daß die künftigen Entschließungen nach dieser Richtung nicht präjudizirt werden. Es ist deshalb in dem Projecte über die Aufstellung von Brunnen oder die Zuleitung in die Häuser nichts entschieden. Herr Aird hat nur die Verpflichtung übernommen, sowohl Brunnen als Zuleitungen in die Häuser nach einem von uns stipulirten billigen Satze auszuführen. Indem wir einen detaillirten Plan über die Aufnahme der Anleihe ehestens vorzulegen und sodann die mit dem Tarif zusammenhängenden Fragen in der gemischten Commission zur Berathung zu bringen uns vorbehalten, beantragen wir: die Stadtverordneten wollen dem mit Herrn Aird abgeschlossenen Vertrage ihre Zustimmung ertheilen. Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung wird bis zum 8. October c. zu fassen sein, weil Herr Aird nur bis zu diesem Tage gebunden ist.

* [Der Prinz-Admiral Adalbert K. H.] ist heute mit dem Dampfaviso „Preußischer Adler" auf der Rhede von Neufahrwasser angekommen.

* S. M. Schraubencorvette „Vineta" ist nach heute Nachmittag hier eingetroffener Privatdepesche glücklich in Plymouth angekommen.

* [Das neue städtische Leihamt.] Die Räumlichkeiten des neuen städt. Leihamtes auf dem Platz vor dem Leegen Thore wurden heute Vormittag von der Baucommission den Vertretern der städtischen Behörden und dem Curatorium übergeben. Hr. Baumeister Häsicke, unter dessen Leitung das Leihamt erbaut ist, nahm bei dieser Gelegenheit von den Anwesenden Abschied, da er bekanntlich schon in nächster Zeit nach Berlin übersiedelt. Hr. Oberbürgermeister v. Winter sprach seine Befriedigung über den Bau aus, der sehr gut und zweckentsprechend ausgeführt ist und knüpfte daran das Bedauern, daß Hr. Häsicke unsere Stadt verlasse.

* Marienburg, 22. Sept. [Hr. Landrath Parey] hat die ihm vom Vorstande des Danziger Zweigvereins zur Rettung Schiffbrüchiger angebotene Vertreterschaft für Marienburg und Umgegend auf's Bereitwilligste angenommen und fordert nunmehr Alle, welche sich für das menschenfreundliche Unternehmen interessiren, auf, Sonnabend, den 3. October c., im Bensemer'schen Saale, Abends 7 Uhr, sich zu versammeln, woselbst der Hr. Vertreter über die Zwecke des Vereins einen Vortrag halten und Anmeldungen zum Beitritt entgegennehmen wird.

Königsberg, 23. Sept. [Volksfest.] An einem der nächsten heiteren Tage beabsichtigt eine Gesellschaft von Königsberger Bürgern zu Ehren des Generals Vogel von Falckenstein ein Volksfest zu veranstalten durch ein Doppel-Concert, eine Illumination und durch ein brillantes Feuerwerk. Bei diesem Volksfeste wird gleichzeitig eine Dankadresse zur Unterzeichnung ausgelegt sein. (K. H. Z.)

Gumbinnen, 22. Sept. [Der Geh. Oberfinanzrath Stünzner] ist vom Finanzminister beauftragt worden, im Laufe des Herbstes die Domänen des hiesigen Bezirkes zu bereisen, zur Kenntnißnahme der von der Domänenverwaltung ressortirenden Angelegenheiten. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. September. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept.	67¾	67½	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen höher,			3½% westpr. do.	76 2/8	76⅛
Regulirungspreis	57¼	56⅞	4% do. do.	82 6/8	82 6/8
Sept.	57⅜	57	Lombarden	107 6/8	107 2/8
Frühjahr	53¼	52⅜	Lomb. Prior.-Ob.	217	216
Rüböl, Sept.	9 11/24	9½	Oestr. Nation.-Anl.	53 6/8	53 6/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	88 2/8	88⅝
Sept.	19¾	18 7/12	Russ. Banknoten	83½	83
Frühjahr	17⅝	17½	Amerikaner	76 5/8	76½
5% Pr. Anleihe	102 4/8	102⅝	Ital. Rente	51 2/8	50⅞
4½% do.	95 2/8	95⅝	Danz. Priv.-B. Act.	106 6/8	106 6/8
Staatsschuldsch.	82 2/8	82 2/8	WechselcoursLond.	—	6.24⅛

Fondsbörse: angenehm.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Effekten-Societät. Sehr fest und beliebt. Amerikaner 75 9/16, Creditactien 211¼, steuerfreie Anleihe 50½, 1860er Loose 71¾, 1864er Loose 94½, österr. Anleihe de 1859 60⅜, Staatsbahn 258½, Lombarden 189.

Wien, 22. Sept. Abend-Börse. Sehr fest. Creditactien 205,70, Staatsbahn 251,20, 1860er Loose 81,60, 1864er Loose 91,30, Galizier 204,80, Lombarden 184,00, Napoleons 9,22½.

Hamburg, 22. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen auf Termine höher, Roggen ruhig. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. 134 Bancothaler Br., 133 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 128 Br., 127 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 124 Br. 123 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. 96 Br., 95 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 94 Br. 93 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd. Hafer matt. Rüböl matt, loco 20⅛, pr. Septbr.-Octbr. 20¾, pr. April-Mai 21¼. Spiritus matt, zu 28 angeboten. Kaffee still. Petroleum loco 13½, pr. Octbr. 13. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 22. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5⅝, pr. Octbr. 5⅝. Sehr fest.

Amsterdam, 22. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau, pr. October 204, pr. März 203. — Trübes Wetter.

London, 22. September. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 32½. Italienische 5% Rente 51⅛. Lombarden 16⅛. Mexicaner 14½. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 38 3/16. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. pr. 1882 72¾. — Wechselnotirungen: Berlin 6,27¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10¼ à 10¾ Sch. Frankfurt 120½. Wien 11 fl. 77½ Kr. Petersburg 32 1/16.

London, 21. Sept. Viehmarkt. Am Markte waren 5860 Stück Rindvieh und 29,320 inländische Schafe. In Rindern war das Geschäft sehr schleppend; sämmtliche Qualitäten waren schlecht zu verkaufen, englische und fremde Zufuhren groß. Schafvieh war bei sehr schleppendem Geschäft ebenfalls sehr schwer verkäuflich. Preise für Rindvieh 3s. 8d. à 4s. 4d.

Liverpool, 22. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8—10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10⅝, middling Amerikanische 10½, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7⅝, good fair Oomra 7⅞, Pernam 10½, Smyrna 8, Egyptische 12.

— (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tagesimport 8838 Ballen, davon ostindische 7392 Ballen. New Orleans 10 5/16, Upland 10 1/16, fair Dhollerah 7¾, Bengal 6¾. Flau und irregulär.

Paris, 22. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 68,55 — 68,90 — 68,85. Italienische 5% Rente 51,67½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 552,50. Oesterr. ältere Prioritäten 258,00. Oesterreichische neuere Prioritäten 255,50. Credit-Mobilier-Actien 273,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 408,75. Lombardische Prioritäten 217,00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82¾. Sehr fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 22. Sept. Rüböl pr. Septbr 82,25, pr. Novbr.-Decbr. 82,25 matt. Mehl pr. Septbr. 74,50, pr. Novbr.-Decbr. 64,50 fest. Spiritus pr. Septbr. 75,00. — Regenwetter.

Petersburg, 22. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅝—32½, auf Hamburg 3 Mon. 29 19/32—29¾ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 163—163½, auf Paris 3 Mon. 343½—344, 1864er Prämien-Anleihe 135½. 1866er Prämien-Anleihe 133⅜. Große Russische Eisenbahn 122¼. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 49⅛. Roggen pr. Sept. 8¼. Hafer pr. Sept. 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,55.

Antwerpen, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen etwas höher. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr. September 48, pr. October-December 49½. Fest.

Newyork, 21. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 43⅜, Wechselcours a. London in Gold 108⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 114⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111¼, 10/40er Bonds 105, Illinois 145, Eriebahn 48, Baumwolle, Middling Upland 26½, Petroleum, raffinirt 31, Mais 1. 22, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Angekommen: Die Dampfer „Manhattan", „Nestorian", „City of Washington".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Septbr.
Weizen pr. 5100℔ fl. 555—605.
Roggen pr. 4910℔ 125/6—130 1℔ fl. 397½—406.
Gerste pr. 4320℔, kleine 106/7℔ fl. 336.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 438—444.
Spiritus pr. 8000% Tr. 19 Thlr.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. September. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/97½ bis 102½ Sgr., glasiger 132/3—135/8℔ von 94/95—97½/99 Sgr., bunter 130/2—133/5℔ von 89—92½/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140℔ von 87—90 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—131℔ von 66½—67½—67⅔ Sgr. pr. 81⅝℔.
Erbsen, 72—73/74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. — Wind: O. — Die Zufuhr von Weizen am heutigen Markte war schwach, aber die Kauflust in Folge matter Huller Depeschen ebenfalls geringe, außer für beste und weiße Qualität waren gestrige Preise nicht zu erreichen und der Umsatz beschränkte sich auf 100 Last. Bezahlt für roth 134℔ fl. 550, bunt 130℔ fl. 540, 131/2℔, 133/4℔ fl. 555, hellbunt 130/1, 131, 134℔ fl. 575, fl. 579, 134/5℔ fl. 585, hochbunt glasig fl. 585, fl. 587½, fl. 590, 130℔ weiß fl. 605 pr. 5100℔. — Roggen fest, 125/6℔ fl. 397½, 127/8℔ fl. 404, 129℔ fl. 398, 130/1℔ fl. 403, fl. 405 nach Qualität pr. 4910℔. Umsatz 25 Last. — Kleine Gerste 106/7℔ fl. 336 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 438, fl. 444 pr. 5400℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

Königsberg, 22. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 133℔ 99 Sgr. bez., 134℔ 100 Sgr. bez., 128℔ 96 Sgr. bez., 135℔ 98 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 132℔ 93/94 Sgr. bez., 113/14℔ 70 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 90—98 Sgr. Br., 132/33℔ 93 Sgr. bez., 132℔ 92 Sgr. bez., 131℔ 88½ Sgr. bez. — Roggen loco sehr fest, pr. 80℔ Zollg. 60—70 Sgr. Br., 127℔ 67¾ Sgr. bez., 128℔ 67½ Sgr. bez., 129℔ 68 Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 80℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 39½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 72/73/73½/71½/74 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br. — Wicken niedriger, pr. 90℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 71/71½ Sgr. bez. — Leinsaat, flau, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 115℔ holl. 87/85 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 68/78½/76½ Sgr. bez., 107℔ holl. 73 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat pr. Ctr. rothe 12/15½ Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Thlr. Br., 15½/16/19/20 Thlr. bez. — Tymotheum 5 bis 8 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 20½ Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gd., pr. September ohne Faß 20⅓ Thlr. Br., 19⅔ Thlr. Gd., pr. Oct. ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., pr. Frühj. 1869 18⅙ Thlr. Br.

Elbing, 22. Septbr. Witterung: sehr schön. — Wind: SW. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig, 130℔ holl. 91 Sgr., gut bunt 132℔ holl. 93 Sgr., roth 132/3℔ holl. 93 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 128℔ holl. 64½ Sgr. pr. 80℔ Z.-G. — Gerste große 117℔ holl. 63 Sgr., kleine 113℔ holl. 61 Sgr., kleine Futter- 98℔ holl. 52½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer 34—36 Sgr. pr. 50℔ Z.-G. — Erbsen Koch-, 75 Sgr. pr. Schfl. — Bohnen 78 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Breslau, 22. Septbr. rothe Kleesaat bei matter Stimmung; alte 10—14 Thlr., neue 13—14—15⅝ Thlr., weiße Saat preishaltend, 12—16—18—20 Thlr., extrafein darüber. — Thymothee ohne Frage, 6—7½ Thlr.

Berlin, 22. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 78 Thlr. bz., bunt poln. 75 Thlr. bz., gelb schles. 74 bz., pr. 2000℔ pr. Sept.-Oct. 67—½ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 66 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 57—57¼ Thlr. bz., schwim. 83/84℔ 57—¼ Thlr. bz., pr. Sept. 56⅞—57 bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—56 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 33—35 Thlr. nach Qualität, 33—34½ Thlr. bz., pr. September-October 33⅜—¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76—78 Thlr. — Rübsen Winter- 75—77 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9½—7/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 19 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 1/12—4⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¾—4½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4⅛ Thlr. B., September-October 4 1/24 Thlr. bz., Octbr.-Novbr. 3 11/12 Thlr. B., Novbr.-Decbr. 3⅞ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr. bz., Sept.-Octbr. 6⅞—11/12 Thlr. bz., Oct.-Nov. do., Nov.-Decbr. 7 1/12 Thlr. B.

Neufahrwasser, 22. September 1868. Wind: OSO.
Angekommen: Cole, Cato (SD.), Stettin, leer. — Lowery, Irwell (SD.), Hull; Lietz, Oliva (SD.), London; beide mit Gütern. — Lindborn, Grethe, Pillau, Ballast.
Gesegelt: Eschricht, Onkel Adermann, Gollway; Schmidt, Auguste Jeanette, Dortrecht; beide mit Holz. — Dalrymphe, Harriet (SD.), Antwerpen; Johannesen, Iris, Norwegen; Bilstad, Mazeppa, Norwegen; Stamkart, Urania (SD.), Amsterdam, sämmtlich mit Getreide. — Corvette Victoria.
Den 23. September. Wind: O.
Angekommen: Andersen, Christine, Stavanger, Heringe.
Gesegelt: Clack, Medusa (SD.), Dublin; Cratt, Ella Constancia (SD.), Hull; beide mit Getreide.
Auf der Rhede: Corvette Victoria; Avisodampfer Adler.
Nichts in Sicht.

Thorn, 22. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 4 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: schön.

Stromab:	Lst. Schfl.
Güldenstein, Oberfeld, Plock, Danzig,	15 30 Weiz.
Loepke, Mejerczyk, do., do., Goldschmidts Söhne, 7. 4 Weiz.,	8 40 Rogg.
Rothenbücher, Woldenberg, do., do, dies., 12. 28 Weizen,	4 — do.
Voigt, Fogel, do., do., dies.,	16 16 do.
Schulz, Ascanas, do., do., Steffens S., 9 Lst. Weiz.,	8 8 Leins.
Jantz, Modrzejewski, Nowogrodek, Thorn, ¾ Last Faßh., 130 Klafter Brennh., 4 Schafe.	
Seidner, Seidner, Leczno, Danzig, Liebert, 150 St. h. H., 1925 St. w. H., 13 Last Faßh., 12,254 Eisenbahnschw.	
Ders., ders., do., Schulitz, 8000 Eisenbahnschw.	

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
22	4	336,60	+ 12,6	NO., mäßig, hell und wolkig.
23	8	335,63	+ 11,5	ONO., mäßig, bewölkt und diesig.
	12	335,07	+ 14,5	ONO., mäßig, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 22. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	100 B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	188¼ B
Berlin-Stettin	8	4	129½ G
Böhm. Westbahn	5	5	67⅜ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	113 bz
Brieg-Neiße	5 7/12	4	97 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109½ bz
do. do.	5	5	109½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	158 bz
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½ G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅝ bz
Mecklenburger	2⅔	4	76⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	3½	4	79½ bz u G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	184¾ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	146⅛-¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79½ B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 et 71½ bz
Rheinische	7½	4	115⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94 bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	107-6⅞-7⅛-¼ bz
Thüringer	8½	4	137¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	158½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119⅛ bz
Danzig	5½	4	106¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116¼ et bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	89¾-¼-½ bz
Posen	5⅜	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153 bz u B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	— —
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	95⅝ bz
do. 1859	4½	95⅝ bz
do. 1856	4½	95¼ bz
do. 1867	4½	95⅛ B
do. 50/52	4	87¼ bz
do. 1853	4	87¼ bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118⅛ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	— —
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ G
do. neue	4	85 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. =	4	85½ G
Pommersche =	3½	75⅝ bz
do. =	4	84⅝ bz
Posensche =	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	83⅞ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. =	3½	76¼ B
do. neue =	4	82¾ bz
do. neueste =	4	— —
do. do. =	4½	90¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ bz
Posensche =	4	88⅛ G
Preußische =	4	88⅝ bz
Schlesische =	4	90¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	10⅝ B
Oesterr. Metall.	5	50¼ G
do. Nat.-Anl.	5	53¾ bz
do. 1854r Loose	4	68 B
do. Creditloose	—	82 B
do. 1860r Loose	5	71¼ bz
do. 1864r Loose		53¼ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ bz
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116¼ bz
do. do. 1866r	5	114⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ B
do. 6. do.	5	79 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅜ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅛ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅜ G
Amerik. rückz. 1882	6	76⅛-¼ bz

Wechsel-Cours vom 22. Sept.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92¼ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 G	Napl. 5 12¾ bz
= ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112⅝ bz
Oesterr. W. 88⅝ bz	Svgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ G
Russ. do. 83 bz	Gld. ℔ 467½ bz
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Die Verlobung meiner Tochter **Emilie** mit dem Herrn **Julius Rust** aus Schellmühl, zeige hiermit ergebenst an. (889)
Angermünde, den 22. Septbr. 1868.
Ch. Lehmann.

Heute verschied nach längerer Krankheit unser kleiner **Ernst Robert** im Alter von 1 Jahr.
Czerniau, 22. Sept. 1868.
C. G. Hirschfeld und Frau.

Annonce.

Freitag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Reitbahn auf der Pfefferstadt 5 zum Artilleriedienst nicht mehr brauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termin selbst werden bekannt gemacht werden. (839)
Danzig, den 22. September 1868.
Commando der 3. Fuß-Abtheilung Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 1.

Lese-Zirkel
der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, in Danzig. 20. Langgasse 20.
Kein Abonnement. Lesegebühren pro Woche 2½ Sgr.
Neue Aufnahmen: **Reuter, Reis' nah Constantinopel;** Raabe, Aba Telfan; Jugendjahre des Prinzen Albert v. Sachsen-Coburg.
Auch empfiehlt sich obige Buchhandlg. bei bevorstehendem Quartalswechsel zur Entgegennahme von Abonnements auf sämmtl. Zeitschriften und Journale u. a.: **Gartenlaube, Daheim, Bazar, Victoria, Modenwelt, Biene, Grenzboten** etc. etc. (891)

Die so schnell vergriffene No. 5
der Laterne v. Rochefort,
Inhalt: Auszug aus Napoleon's Schriften,
ist wieder eingetroffen in der (892)
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Zu vierteljährl. Abonnement u. zu **schnellster u. pünktlichster** Lieferung von Zeitschriften, namentlich:
Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Berl. Wespen, Gartenlaube, Ueber Land u. Meer, Fliegende Blätter, Daheim ꝛc., sowie Bazar, Bienen, Modenwelt, Pariser Moden, Victoria ꝛc. ꝛc. empfiehlt sich die Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von (793)
F. A. Weber, Langgasse No. 78.

Auction mit Rappkuchen

Sonnabend, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Todtenkopf-Speicher, Hopfengasse No. 58, über:
ca. 150 Ctr. Rappkuchen,
welche von Stettin, theilweise vom Seewasser beschädigt, hier eingetroffen sind. Die Kuchen sind jedoch noch zur Fütterung brauchbar.
Mellien. Joel.

Original-Loose zur Königl. Pr. Lotterie 4. Kl. pr. 1/4 16 Thlr. 15 Sgr., auf gebr. Scheine 16 Thlr., 1/8 des 1/4 Looses à 2 Thlr. u. s. w. verk. nach Eing. d. Betrags (durch Postvorsch. à 1/4 Loos 10 Sgr. mehr.)
F. Sullimma,
Königsberg i. Pr., Poln. Str. 12. (867)

Die Handschuh-Fabrik
von Aug. Hornmann,

Langgasse 51, empfiehlt für die Herren Offiziere doppelt gelaschte weiße Hirschleder-Handschuhe mit 2 Knöpfen a Paar 1 Thlr. 20 Sgr., mit 1 Knopf 1 Thlr. 15 Sgr., Stöpfhandschuhe 1 Thlr. 10 Sgr., Rehlederhandschuhe 25 Sgr., Lammlederhandschuhe 15 Sgr. Bestellungen von Handschuhen nach Maß werden in kürzester Zeit ausgeführt. (895)
Langgasse 51. **Aug. Hornmann.** Langgasse 51.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten meines
Putz-, Manufactur-
und
Damenmäntel-Geschäftes
für die Herbst- und Wintersaison in sehr reichhaltiger Auswahl zeige ergebenst an.
E. Fischel.

Grünberger Weintrauben,
besonders groß und süß, empfiehlt das Pfund zu 5 Sgr. (880)
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Fetten Raucherlachs,
geröstete Neunaugen,
Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Bratheringe, Spickaale, Bücklinge, so wie alle Sorten
frische Fische,
welche die Saison gerade darbietet, versende nur in bester Qualität. (747)
C. A. Mauss, 1. Damm No. 13.

Diesjährige schlesische Pflaumenkreide empfing
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

P. P.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass die **Vorsteher des Vereins Hamburger Assecuradeure** laut Vollmacht vom 17. d. Mts. mich zum **Bevollmächtigten der dem vorgenannten Verein angehörenden Hamburger Assecuradeure** für **Danzig und Umgegend** bestellt haben, um die vorgedachten Assecuradeure in den Havariefällen, bei welchen sie betheiligt sind, zu vertreten und deren Interesse sowohl im Verhältnisse zu den Versicherten und deren Correspondenten als auch in demjenigen zu den Capitainen der Schiffe, welche selbst oder deren Frachtgelder oder geladenen Güter versichert sind, wahrzunehmen.

Gleichzeitig erlaube ich mir unter Bezugnahme auf §§ 65 bis 68 und 127 bis 141 der Allgemeinen See-Versicherungs-Bedingungen von 1867 darauf aufmerksam zu machen, dass bei Havarien, zu welchen ich von den Interessenten nicht zugezogen worden bin, seitens der Hamburger Assecuradeure **kein Schadensersatz** geleistet werden wird.

Danzig, den 21. September 1868.

Hugo Kortenbeitel,
Comptoir Hundegasse No. 89.

Pr. Loose 1/1 64, 1/2 32, 1/4 16, 1/8 8, 1/16 4, 1/32 2 Rt., versendet **Goldberg,** Monbijouplatz No. 12, Berlin. (863)

Limburger Käse, in schöner Qualität, erhielt neue Sendung und empfehle in Kisten und einzeln billigst (893)
Gustav Stoehr, Holzmarkt No. 2.

Drosseln
täglich frisch zu haben (912)
Berholdsche Gasse 3, 2 Tr.

Grünberger Weintrauben, täglich neue Sendungen bei (911)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Beste Rüdersdorfer und Schwedische Kalksteine u. Saal-Gypssteine offeriren billigst **Gerlach & Co.**
(900) Comtoir: Bleihof No. 8.

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngmitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (466)
F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Geschäfts-Bücher aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt, Hannover,** empfehlen zu Fabrikpreisen (727)
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Daten-Anzeiger für 1869 sind eingetroffen bei
Emil Rovenhagen.
A. de Payrebrune.

Goldleisten, **auch mit braun, zu Berliner Fabrikpreisen Jopengasse No. 5 (Fabrik).** (883)

Schreibe-, Concept- und Postpapier, Bleifedern, Siegellack, Mundlack, Briefcouverts, das Hundert von 4 Sgr. an, Schulhefte, Tafeln, Notizbücher mit Golddruck von 1 Sgr. an, ein Rest Portemonnaies und Cigarrentaschen unter dem Kostenpreise zum Ausverkauf bei
R. Th. Teichgräber,
Langgarten 114,
(830) 2tes Haus von der Milchkannenbrücke.

Sägenblätter, Fuchsschwänze mit und ohne Rücken, Baumsägen, Ziehsägen, Stoßsägen, Maurer-, Dach- und Fugenkellen, Breitbeile, Stoßärte, Zimmermannsärte, Dexel, Winkelmesse, Schmiegen billigst bei (830)
R. Th. Teichgräber, Langgarten 114.

Schiffssegel und Tauwerk,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei
Julius Retzlaff,
(885) Fischmarkt No. 15.

Ein größeres Capital soll zu 5 % Zinsen in Summen zu 5, 10 bis 15,000 Thlr. auf Güter, aber nur zur ersten und ganz vorzüglich sichern Stelle ausgegeben werden. Die Herren Gutsbesitzer, die ein solches Capital zu haben wünschen, geben gefälligst ihre Adresse in der Expedition der Danziger Zeitung unter No. 845 ab.

Mein im Nehrungschen Dorfe Schnackenburg, in der Nähe des Seestrandes belegenes, besonders zum Sommer- und Badeaufenthalt für Städter geeignetes Grundstück, bestehend aus einem in Schurzwerk errichteten Wohnhause, Stall für 2 Pferde und 2 Kühe, Einfahrt und Wagenremise, sämmtlich in gutem baulichen Zustande, und einem circa 1¼ kulm. Morgen großen Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und lade Reflectanten ein, sich wegen des Näheren baldmöglichst an mich selbst zu wenden.
Schnackenburg, im September 1868.
(877) **Lundehn.**

Ein junger Landwirth, aus anständiger Familie militairfrei, dem über seine Leistungen gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Inspector unter selbst disponirendem Prinzipal zum 1. November oder später. Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter No. 841 niederzulegen.

Ein tüchtiger Eisenschmied, der sein Handwerk versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort eine Schmiede und Wohnung mit auch ohne Handwerkszeug gegen solide Bedingungen beim Oberschulzen **Klaassen** in Steegnerwerder erhalten. (861)

Ein tüchtiger Stellmacher, der sein Handwerk versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann eine Stelle und Wohnung erhalten beim Oberschulzen **Klaassen** in Steegnerwerder.

Den Empfang seiner Herbst- u. Winterwaaren
zeigt ergebenst an (796)
August Krause, Schneidermeister,
Frauengasse No. 8.

Getreidesäcke
in großer Auswahl äußerst billig bei (721)
J. Kickbusch,
Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Beste Kaminkohlen
ex Schiff offerirt billigst (820)
Benno Loche, Hundegasse No. 60.

Nußkohlen
sind noch billig zu haben bei (886)
Julius Retzlaff, Fischmarkt 15.

Von den aus England empfangenen 17 Norfolk-Longwool-Schafen sind noch 5 Böcke zum Preise von 125 Thlr. das Stück übrig, die, wenn bis dahin nicht verkauft Ende dieser oder Anfang nächster Woche nach England zurückgehen. (799)
Danzig, 21. September 1868.
Martiny.

Das in **Neufahrwasser, Olivaerstr. No. 30,** belegene Grundstück ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Näh. Danzig, Dreherg. No. 19, 2 Tr. h., im Hintergeb. a. d. Langenbrücke.

Ein vollständiges Buchbinder-Handwerkszeug ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 28 im Keller.

Ein gut erhalt. **mahag. Stutzflügel** ist billig zu verkaufen Trinitatis-Kircheng. No. 7.

Geld auf Werthsachen, **namentl. auf Gold u. Silber, Jopengasse No. 5.**

Auf ein Grundstück, welches über 2000 Thlr. taxirt ist, werden 800 Thlr. zur 1. Stelle gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 882 entgegen.

Ein hiesiger Kaufmann und Hausbesitzer, in den 40 Jahren, welchem Zeit an Damenbekanntschaft mangelt, sucht eine Lebensgefährtin mit **einigem** Vermögen. Adressen werden unter Zusicherung ehrenhafter Verschwiegenheit erbeten in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre G. 28.

Zur Annahme neuer Schüler zum Klavierunterrichte für Vorgeschrittene und Anfänger bin ich wieder bereit. (718)
Betty Przewisinski, Vorstädtischen Graben No. 7. Sprechstunden v. 10—12 Uhr. Schülerin des Hofpianisten Herrn Professor **Kullak.**

Für das hiesige städtische Arbeitshaus sollen ca. **1000 Scheffel Kartoffeln** beschafft werden. Gefällige Offerten nebst Proben sind bis zum 1. October c. im Bureau, Elisabeth-Kirchenstraße No. 2, einzureichen. Ebendaselbst sind auch die näheren Bedingungen einzusehen. (802)
Danzig, den 21. September 1868.
Die Arbeitshaus-Commission.

Jüdische Religionsschule.
Anmeldungen zum Eintritt in die Religionsschule nehme ich bis zum 3. October, an welchem das Wintersemester beginnt, täglich in den Morgenstunden entgegen. (750)
Dr. Wallerstein, Rabbiner,
Schmiedegasse No. 3.

Eine gepr. Lehrerin, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. unter No. 888 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein junges Mädchen ordentlicher Eltern wird zum 1. October eine Stelle in einer kleinen Wirthschaft gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht, nur gute Behandlung. Näheres Fleischergasse 37, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Gef. Adressen werden unter No. 881 durch die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Mlle **Elwine Boettcher,** ayant étudié la langue française à Paris, donne des leçons de style et de conversation; elle se recommande comme professeur aux personnes qui voudraient cultiver le français.
S'adresser Poggenpfuhl 84, au 2ième.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen gesucht durch **C. H. Kadowski,** Vorstädtischen Graben, Fischerthor-Ecke, No. 45. (864)

Für 1 od. 2 Gymnasial- od. Realschüler ist e. anständige Pension, eigenes Zimmer (auf Wunsch auch Privat-Unterricht) zum October offen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Comtoir in der Nähe des Langenmarktes wird zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe werden unter No. 898 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der vom Militär entlassen ist und seine Sache gründlich versteht, sucht eine Stelle als Diener, Bote oder Cassirer bei soliden Ansprüchen. Adr. unter No. 878 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Erzieherin, die die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein Engagement. Adr. werden unter No. 879 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Lehrling** für ein Getreide-Geschäft melde sich Hundegasse No. 111 in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr. (760)

Hôtel Deutsches Haus.
Heute Abend **Nürnberger und Pilsener Bier** frisch vom Faß.
Otto Grünenwald.

Hôtel Deutsches Haus
in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)
Otto Grünenwald.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, d. 24. September. (1. Ab. No. 4.)
Der Troubadour, große Oper in 5 Acten von Verdi. — *** **Luna:** Herr **Zottmayer.**

Symphonie-Concert.
Zur nächsten Woche beginnen meine **Symphonie-Concerte** im Saale des Schützenhauses. Besetzung des Orchesters: 12 Geigen, 4 Bratschen, 4 Cellis, 2 Contrabässe, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotts, 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba, 2 Pauken.
3 Billets zu 13 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen zu haben.
H. Buchholz,
Kapellmeister im 3. Grenad.-Rgt. No. 4.

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 24. September:
Abschiedsbenefiz für Frl. Senger.
Auftreten der Signorina Franzago, des Balletmeisters Hrn. Frappart, der Braatz'schen Gesellschaft u. sämmtlicher Künstler.
Anf. 7 Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen u. numerirte Plätze 7½ Sgr. Tagesbillets drei Stück 10 u. 15 Sgr. Tagesbillets für numerirte Plätze sind nur im Etablissement zu haben.
Zu dieser Vorstellung lade mit dem Bemerken freundlichst ein, **daß jeder Besucher an der Kasse gratis ein gedrucktes Exemplar des Couplets „Der Hauptmann mit dem Schnurrbart" erhält. Agnes Senger.**

Oeffentliche Bekanntmachung.
Mit Bezugnahme auf meine Annonce vom 6. August c. in der Danziger Zeitung vom 20. Septbr. und der darauf erfolgten öffentlichen Entgegnung des früheren Haupt Agenten **Bruno Anger** in demselben Blatte vom 22. Septbr. wird **definitiv** und **endgiltig** erklärt, daß die groben Vergehen, deren ꝛc. Anger bezüchtigt wird, durch thatsächliche Beweise documentirt und sowohl der Behörde, als Jedem, der solche zu erfahren wünscht, zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden sollen.
Welchen Werth demnach die Entgegnung des ꝛc. Angers in sich trägt, dürfte sonach selbstredend zu ermessen sein. (907)
Königsberg i. P., den 22. Sept. 1868.
Der General-Agent der Lebens-Versicherungs-Bank „Komos" f. d. Provinz Ost- u. Westpreußen.
Herrmann Petersilge.

Erwiderung
der unterzeichneten, bis dato bei der Lebens-Versicherungsbank „Kosmos" in Zeyst versichert gewesenen, nunmehr aus dieser Bank mit ihren Lebens-Versicherungen ausgeschiedenen Personen.

In Folge der mit der Unterschrift **„Die General-Agentur der Lebens-Versicherungsbank Kosmos für die Provinz Ost- und Westpreußen"** versehenen Annonce, welche eine Unterschrift nicht trägt, erwidern wir der in jener Annonce enthaltenen Aufforderung gemäß, daß der uns als ehrenhaft und sehr geschäftstüchtig bekannte Herr **Bruno Anger** uns in unseren Interessen nicht geschädigt hat, daß auch unserer Ueberzeugung nach Hr. Anger die Interessen der Bank, die er vertreten, so lange als er sie vertreten, so viel uns bekannt ist, niemals geschädigt hat.

Die im **Auslande** domicilirte Lebens-Versicherungsbank „Kosmos" war uns zu wenig bekannt, als daß wir uns deshalb genöthigt gesehen, unsere Anträge bei ihr zu stellen.

Wir haben diese nur auf Veranlassung des uns ehrenhaft bekannten Herrn Bruno Anger bei der ausländischen, uns gänzlich unbekannten Bank gestellt, eine Schädigung unserer Interessen durch den uns ehrenhaft bekannten Herrn B. Anger ist uns nicht denkbar.

Wir haben uns entschlossen, aus einer Bank auszuscheiden, die hier im Inlande General-Agenturen errichtet, deren Vertreter durch ihre Annoncen, über uns bekannte ehrenhafte Leute, ein öffentliches Zeugniß ablegt, daß sie die Tüchtigkeit derjenigen Personen gar nicht zu würdigen versteht, die sich Jahre lang mit achtbarem Fleiß und mit anerkennungswerther Umsicht der schweren Mühe unterzogen haben, für ein ausländisches Institut hier im Inlande Mitglieder und Theilnehmer zu suchen. Wir werden unsere weiteren Anträge bei derjenigen inländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaftsbank von Renem stellen, welche uns Herr Anger empfiehlt.

Danzig, den 20. September 1868.
F. A. Schröter. W. Mohr. C. F. Brandenburg. Ernst Kellner. J. G. Dautz. R. Friedland. C. L. Hellwig. Carl Grosse. (906)

---

v. G. Marienwerder.
Ich bitte um Antwort.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.